

## Ausbildungsplan der **Pädagogik** für Lehramtsstudierende im Praxissemester, mit und ohne Koop

Datum		Thema	Bemerkungen/Literatur/Methode
Einführungstag (vm.) Päd	oder Koop Päd/FD1	Einführung ins PS	- Begrüßung und Kennen lernen (z. B. Gallery Walk); - Erwartungen und Aufgaben in Schule und Seminar: Ziel ist d. Rollenwechsel von der Schüler- zur Lehrerrolle (Studenten halten ihre Erwartungen auf Plakaten fest) - Ermittlung d. Vorkenntnisse
(nm.) FD1		Einführung in die Hospitation und Unterrichtsplanung (Film)	
1. Woche Päd		Kompetenzbegriff; Didaktische Orientierungen und Unterrichtsprinzipien; Aktions- und Sozialformen, Artikulation; Unterrichtsgespräch	- PS-Skript; - Wiater: Unterrichtsprinzipien (z.B. Entwicklungsangemessenheit, Anschaulichkeit, Differenzierung, Exemplarizität ..) - Sommer: Lehrerfrage; ev. Rollenspiel
1. Woche FD2			
2. Woche FD1			
3. Woche FD2			
4. Woche Päd		Entwicklungspsychologie	- Pädagogische Leitgedanken (BP 1994): Vergleich Unter-/Mittel-/Oberstufe
5. Woche FD1	oder Koop FD1/Päd	Besprechung v. Unterrichtssequenzen der Studenten	
6. Woche FD2			
7. Woche Päd		Probleme d. Jugendalters – Interaktion - Klassenmanagement	- Pubertät; Neurobiologische Grundlagen; Bedeutung der Gleichaltrigen, Identität, Körperbilder, Gefährdungen, Resilienz
8. Woche		<i>Herbstferien</i>	
9. Woche Päd		Lernen und Motivation	- Petersen: Zum Lernen anregen; - Joachim Bauer: Neurobiologische Grundlagen der Motivation; - Dimensionen des Lernens: Vom klassischen Konditionieren bis zur Gewinnung von Expertise
10. Woche Päd	oder Koop Päd/F1	Thema nach Absprache mit FD1	
11. Woche FD2			
12. Woche FD1			
13. Woche Päd		Kommunikation und Konfliktgespräch	- Gewalt in der Schule (vier Dimensionen des Lehrerverhaltens; Rollenspiele)
14. Woche Päd		Rückblick	- Lehrer, Berufsbild, Lehrergesundheit, Ausblick auf das Studium
15. Woche		<i>letzte Schulwoche vor Weihnachten: seminarfrei</i>	

## Curriculum PS - Pädagogik / Pädagogische Psychologie

Die Begleitung der Studierenden besteht im Wesentlichen aus der Hilfestellung zur systematischen Reflexion vorwiegend unterrichtlicher Beobachtungen und Erfahrungen unter Rückgriff auf die in den pädagogischen Begleitstudien erworbenen Kenntnisse. Dies geschieht hauptsächlich mithilfe von Beispielen aus konkreten Unterrichtssituationen unter Berücksichtigung theoretischer Konzepte. Methodisch kann dies umgesetzt werden in Form von Besprechungen von Fällen aus der Unterrichtspraxis, Diskussionen, Rollenspielen oder anderen Methoden, die zur Auseinandersetzung mit Aspekten des Unterrichtsgeschehens herausfordern. Ein Prinzip der Sitzungsgestaltung ist die Vielfalt und Reflexion der angewandten Methoden.

Das Thema „Unterrichtsplanung“ wird schwerpunktmäßig in den Veranstaltungen der Fachdidaktik erarbeitet.

Für die pädagogischen Begleitveranstaltungen sind folgende Schwerpunkte vorgesehen, die individuell gewichtet und in vielfältiger Weise miteinander vernetzt werden können:

- Erarbeitung wesentlicher Kategorien von Unterricht am Beispiel unterschiedlicher Unterrichtsszenarien als Voraussetzung für die Beobachtung, Planung und Reflexion von Unterricht wie zum Beispiel: Voraussetzungen, Inhalte, Ziele, Sozialformen, Methoden, Medien;
- Einführung in die wesentlichen Techniken der Unterrichtsbeobachtung und Anwendung auf konkrete Situationen (Filmbeispiele, realer Unterricht) mit den folgenden möglichen Beobachtungsaspekten:
  - Kommunikation (verbale und nonverbale Aspekte),
  - Lehrer-Schüler-Interaktion (insbesondere Umgang mit Unterrichtsstörungen),
  - Schüler-Schüler-Interaktion,
  - Verhaltensweisen einzelner Schüler.
- Analyse von Unterrichtssituationen im Hinblick auf den Aspekt „Lernen“:
  - Lernen als subjektiver und zu konstruierender Prozess, der auf den Erwerb von Kenntnissen, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Einstellungen abzielt (schülerzentrierter Unterricht, kooperatives Lernen);
  - erweiterter Lernbegriff.
- Gestaltung von Beziehungen in der Schulklasse:
  - gelingende Kommunikation,
  - wertschätzender Umgang mit Schülern,
  - Umgang mit Unterrichtsstörungen,
  - angemessene Formen der Rückmeldung.
- Umgang mit pubertierenden Jugendlichen als Herausforderung für Lehrkräfte:
  - die besondere Situation von Jugendlichen in der Pubertät,
  - professioneller Umgang mit Provokationen.
- Reflexion der sich aus den Tätigkeitsfeldern einer Lehrkraft ergebenden Anforderungen an die eigene Persönlichkeit auch unter den Aspekten der Eignung und der Lehrergesundheit.

Der Vorbereitungsdienst knüpft an diese Themen und Kompetenzentwicklung an und vertieft und erweitert sie.